

führt. Auch der Ausdruck „Normalisierungsfaktor“ (S. 34) sollte in Übereinstimmung mit dem allgemeinen deutschen Sprachgebrauch besser durch „Normierungsfaktor“ ersetzt werden.

Insgesamt ist das Buch für den Anfänger leicht lesbar und kann daher als informative Einführung zur Beschäftigung mit den theoretischen Grundlagen der anorganischen Chemie empfohlen werden. Für ein gründlicheres Studium wird am Schluß jedes Kapitels auf ergänzende Lehrbuch- und Monographien-Literatur verwiesen.

M. Baudler, Köln

Was ist physikalische Chemie? Von G.-M. SCHWAB. Bd. 102 der Reihe verständliche Wissenschaft, Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York 1969, 94 S., 12 Abb., DM 7,80.

Im Vorwort zu dem vorliegenden Bändchen schreibt der Autor, daß er den Versuch machen möchte, die Gedankengänge und Ergebnisse der physikalischen Chemie einem breiteren Leserkreis näherzubringen. Dieser Versuch dürfte ihm vollauf gelungen sein.

Der Leser erfährt etwas über das ideale und das reale Verhalten, über die Eigenschaften der verschiedenen Aggregatzustände, über Mischungen, Lösungen, Adsorption und Kolloide. Die Hauptsätze der Thermodynamik werden ebenso besprochen wie die chemischen Gleichgewichte, Grundlagen der Kinetik, der Katalyse, der Elektrochemie oder der Photochemie. Und all dies geschieht, ohne mathematische oder chemische Kenntnisse vorauszusetzen, im Plauderton mit Kinderreim und Wilhelm-Busch-Vers. Wieviel dem Leser dabei aber vermittelt wird, zeigt das Sachverzeichnis, das etwa 400 Stichwörter enthält.

G. Wedler, Erlangen